

Schweizerisches Vorkommen und Nomenklatur der *Carex cyperoides* Murray in von Linné

(Kleine Beiträge zur Flora der Schweiz IV)

Von Hans Peter Fuchs, Den Haag

Manuskript eingegangen am 4. Januar 1960

A. Vorkommen

Schinz & Thellung apud Schinz & Keller 1923: 102, n. 354 zitieren als Verbreitungsangabe von *Carex cyperoides* L. [recte Murray in L.!] in der Schweiz: «sehr selten u. vorübergehend, bei uns kaum einheimisch; beobachtet beim Brigerbad (W.), bei Delle, am Hallwilersee u. bei Stans. – Els.» Die Angabe eines Vorkommens bei Brigerbad geht zurück auf eine Beobachtung oder einen Fund eines gewissen Tschieder den Jaccard 1895: 363 nach einer mündlichen Auskunft von Favre zitiert. Diese Beobachtung bzw. dieser Fund fällt wahrscheinlich in die Zeit zwischen 1876 und 1895. Jedenfalls führt Favre 1876, S. 203-210 diesen Fundort noch nicht auf, obgleich er Brigerbad noch in den Einzugsbereich seines «Guide» rechnet. Jaccard rechnet die Art zu der «Florule adventive» [p. L.] und erklärt deutlich: «pas observé depuis». A. Becherer 1956: 91 schreibt noch eindeutiger: «Für das Wallis zu streichen». Ähnlich verhält es sich mit den Angaben, die die Art vom Hallwilersee vermerken. Diese gehen nach Mühlberg 1880: 181 zurück auf zwei Beobachtungen bzw. Funde von Wieland, der die Art zuerst anno «1842 am Ausfluss der Aa aus dem Hallwylersee», später im Jahre «1858 am Rande des Hallwylersee's bei Boniswyl» sogar «in Menge gefunden» haben soll. Auch Mühlberg betrachtet diese Fundorte als adventiv und erklärt: «seither nicht mehr». Nach Lüscher 1918: 174 scheint der Fund Wieland's von 1858 lediglich in einem seiner drei unveröffentlicht gebliebenen Manuskripte aufgeführt zu sein, während der Fund von 1842 im Herbarium argoviense im kantonalen naturhistorischen Museum in Aarau aus der Sammlung Wieland belegt ist. Sicher als adventiv hat auch das lediglich in zwei aufeinanderfolgenden Jahren 1926 und 1927 erfolgte Auffinden der Art durch Probst bei Solothurn auf dem städtischen Ablagerungsplatz Mutten zu gelten (cf. [Probst ex] A. Becherer 1927: 75, n. 354; Probst 1949: 104). Das Solothurner Vorkommen von *Carex cyperoides* L. wird von Probst in seinem Verzeichnis auf «Vogelverschleppung» zurückgeführt. Die Funde aus beiden Jahren sind im übrigen belegt in den Sammlungen der Botanischen Anstalt der Universität Basel, derjenige aus dem Jahre 1926 einerseits im Herbarium helveticum: «24. VIII. 1926. – Solothurn,

städtischer Abraumplatz, zahlreich. – leg. Dr. R. Probst. – Hb. Thellung.», anderseits im Herbarium adventivum: «Solothurn, städtischer Ablagerungsplatz in der Mutten, adv. – 22.8.26. – Probst.», derjenige aus dem Jahre 1927 nur im Herbarium adventivum: «Solothurn, Mutten. – 8.10.27. – Probst.» Sues-senguth in Hegi 1939: 72, n. 419 zitiert einen Fund bei Solothurn bereits aus dem Jahre 1925 und aus dem gleichen Jahre auch einen solchen von Zürich, allerdings ohne die Gewährsleute zu zitieren. Weder zu diesen beiden Angaben noch zu derjenigen bei Schinz & Thellung apud Schinz & Keller «bei Stans», zu der ebenfalls weitere Angaben fehlen, konnte die Quelle ermittelt werden. Mit grösster Wahrscheinlichkeit handelt es sich jedoch auch bei den beiden letztgenannten Vorkommen um vorübergehende Verschleppung. Endlich ist die Art adventiv aus der Schweiz noch von einem Fundort im Kanton St. Gallen im Herbarium helveticum der Botanischen Anstalt der Universität Basel belegt, ohne dass die betreffende Angabe offenbar in die Literatur eingegangen ist: «Sumpf bei Sennwald 1891 – Im Tausch von Dr. Karst in Sennwald, St. Gallen – Baumberger».

Weniger eindeutig ist die Frage nach dem Indigenat von *Carex cyperoides* Murray in L. jedoch bei den Fundorten aus der Nordwestschweiz und dem angrenzenden französischen Grenzgebiet des Territoire de Belfort sowie des Oberelsass zu beantworten. Die älteste hierher gehörige Angabe geht zurück auf einen Beleg im Herbarium von De Lachenal, der auf Grund der Herbaretikette nach Hagenbach 1834: 393, n. 10 «In der Hard infra Michelfelden» gesammelt worden war. Der betreffende Beleg, auf welchen sich Hagenbach beruft, liegt auch heute noch im Herbarium De Lachenal in den Sammlungen der Botanischen Anstalt in Basel: «*Carex cyperoides* L. – H. M. Augt. 1796. – Ex sylva die hardt infra Michelfelden mihi allata est 1796.» Neben diesen mit Bleistift von der Hand De Lachenal's geschriebenen Angaben findet sich auf der Etikette noch ein späterer Hinweis auf die Abbildung der *Carex cyperoides* L. bei Schkuhr 1801: t. A, f. 5 von anderer Hand und in Tintenschrift: «Schkuhr Caric. tab. A. f. 5». Diese alte Angabe erscheint verfälscht bei Thurmann 1849: 247 unter *Carex capitata* (Moench, sub *Schellhammeria*) Thurmann in der Form «autrefois dans la Hardt près de Bâle». So wird die Angabe auch von Godet 1853, S. 762 übernommen mit dem Zusatz: (où elle ne se trouve plus, suivant M. le past. Münch). Kritiklos erscheint dieses verfälschte Zitat wieder bei Probst 1949, S. 104. Während nach den Angaben von Christian Muench (1792-1874) an Godet die Art in der Hard bereits vor 1853 erloschen war, gibt sie Friche-Joset 1856: 340, unter *Schellhammeria capitata* «Allioni» [recte Moench!] nach Funden von Montandon noch aus den Jahren 1847 und 1853 von Michelfelden an. Allerdings könnte einerseits Muench die Art vielleicht in der Hard bei Birsfelden vergeblich gesucht haben, was nach dem Wortlaut des Textes bei Godet durchaus wahrscheinlich erscheint, anderseits geht aus der Darstellung bei Friche-Joset nicht deutlich hervor, ob sich die beiden angeführten Jahreszahlen tatsächlich auf den Fund von Montandon bei Michelfelden beziehen. Jedenfalls schrieb bereits Hagenbach zu einem Herbarbeleg von *Carex cyperoides* Murray in L. aus der Nähe von Pruntrut (siehe unten) die Bemerkung «Prope Blozheim olim Lachenal» sowie auf einer weiteren Etikette «Prope Blozheim semel Lach.» und auch Kirsch-

leger 1870: 159 schreibt: «Anciennement à Huningue». Immerhin ist die Art nach A. Binz 1942: 93 in neuerer Zeit anno 1933 durch Tschopp wiederum in der elsässischen Nachbarschaft der Schweiz «im Sennheimerwald rechts der Strasse Lutterbach-Sennheim» aufgefunden worden. Wenn es sich bei diesen Funden auch um vereinzelte Vorkommen handelt, so ist ein mögliches Indigenat hier doch nicht absolut von der Hand zu weisen, umso weniger, als die Art zerstreut vom Bodenseebecken durch das ganze Rheingebiet im weiteren Sinne bis nach Lothringen belegt ist. So haben z. B. Schill & Schneider nach Schneider 1880: 293, n. 8 *Carex cyperoides* L. in der weiteren Umgebung von Basel im Jahre 1878 «im Mooswald b. Freiburg» aufgefunden. Ein dahingehörender Beleg liegt im Herbarium generale der Botanischen Anstalt in Basel: «Im Mooswald bei Lehen im sog: Lehener Weiher häufig am 31.7.78 von Schneider & Schill aufgefunden». Diese Fundorte in der badischen und elsässischen Nachbarschaft der Schweiz vermitteln eine natürliche Verbindung zwischen dem östlichen Massenzentrum in den Ländern des hercynischen Gebirgssystems und den sicher natürlichen Vorkommen an der Westgrenze der Schweiz bis ins Dpt. des Ain [cf. Ed. Thommen 1941: 114].

Die Angabe «Delle» bei Schinz & Thellung apud Schinz & Keller 1923: 102, n. 354 bezieht sich allerdings nicht, wie man aus der dortigen Darstellung annehmen könnte, auf einen Fundort auf Schweizerboden. Diese geht zurück auf eine alte Angabe von Contejean, die von Godet 1853: 762 veröffentlicht wurde: «M. Contejean me l'a envoyée de l'étang Bouchot, à Delle!». Diese Fundortsangabe wird auch von Bourquin 1933: 37 unter den Fundorten in der der Schweiz unmittelbar benachbarten französischen Grenzgegend aufgeführt: «étang Beuchot (Montandon, Contejean)». Dieser «étang Beuchot» wird auch bei Friche-Joset 1856: (340) nach einem Fund von Montandon erwähnt, und zwar wahrscheinlich gleich unter zwei verschiedenen Lokalitätsbezeichnungen, einerseits als «étang Beuchot», andererseits als «Grandvillars», in dessen unmittelbarer Nähe der Etang Beuchot sich befindet. Hingegen erwähnt Friche-Joset nach einem Fund von Joset aus dem Jahre 1819 (bei Probst 1949: 104 fälschlicherweise als Fund aus dem Jahre 1919 aufgeführt) Delémont als Vorkommen, und im Herbarium helveticum der Botanischen Anstalt Basel liegt ausserdem ein alter Beleg aus der Sammlung Hagenbach mit der Angabe: «Prope Prundrutum, Friche-Joset (Dannemarie)». Während diese beiden alten Angaben der Art innerhalb der politischen Grenzen der Schweiz in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt werden konnten, und der Fundort «Delle» bei Schinz & Thellung apud Schinz & Keller, wie gezeigt, nicht auf Schweizerboden liegt, vermeldete E. Berger 1943 die Art aus der Umgebung von Bonfol im Berner Jura am vierten der Etangs Rougeat (cf. [E. Berger ex] A. Becherer 1944: 358, n. 354). Dieser Fundort ist aus dem Jahre 1944 im Herbarium helveticum der Botanischen Anstalt in Basel von E. Berger belegt: «Berner Jura: Bonfol, étang Rougeat Nr. 4. – 10.8.1944. – leg. E. Berger». Im gleichen Jahre 1943 besuchte auch Ed. Thommen diese Lokalität, wie entsprechende Herbarbelege im Herbarium helveticum der Botanischen Anstalt in Basel beweisen: «Bonfol: (zweitunterster) Weiher zwischen Le Chêtré und Champs Porpignat. – 17. September 1943. – Ed. Thommen». Dass *Carex cyperoides* Murray in L. bei Bonfol offenbar nicht nur ein zufälliges und vorübergehendes Vorkommen hat, be-

wiesen die erneuten Bestätigungen an diesem ersten sicheren schweizerischen Fundort durch A. Huber anno 1945 mit der Angabe: "Vendlincourt (Berner Jura), ausgetrockneter Fischteich zwischen «Champs perpignats» und «Le Chêtré»" (cf. [A. Huber ex] A. Becherer 1950: 476, n. 354).

Zahlreiche ältere Angaben im unmittelbar der Ajoie angrenzenden französischen Grenzgebiet wurden teilweise in neuerer Zeit durch schweizerische Sammler bestätigt: ein weiteres Indiz dafür, dass die Art in der weiteren Umgebung von Belfort doch nicht nur adventiv vorkommt. Die alte Angabe aus dem Jahre 1839 von Friche-Joset «dans un étang desséché près Ferrette (entre Réchésy et le Puy,» nach Thurmann 1849: 247 der dazu erklärte: «je possède des exemplaires de cette localité», wird zwar in den meisten späteren Florenwerken dieses Gebietes in verschiedener Form immer wieder aufgeführt, ohne dass sie aber offenbar in neuerer Zeit wieder bestätigt worden wäre. Dass *Carex cyperoides* Murray in L. an diesem Fundort tatsächlich vorgekommen ist, beweist jedoch ein Beleg aus der Sammlung Hagenbach im Herbarium helveticum der Botanischen Anstalt in Basel mit der Etikette: «Dans le mare d'un Etang entre Réchesil et le Puit Sur la route de Danne-marie». Immerhin wurde die Art in neuerer Zeit an den in der Nähe liegenden Fundorten einerseits im Territoire de Belfort im Weihergebiet zwischen Faverois und Suarce, anderseits im Oberelsass im benachbarten Kreise Altkirch mehrfach bestätigt. Ein Beleg von A. Binz im Herbarium helveticum der Botanischen Anstalt Basel: «Uferzone d. étang de Suarce (ca. 14 km nördl. von Pruntrut) – 6. September 1934» beweist erneut die Richtigkeit der alten Angaben aus dem Gebiet zwischen Faverois und Suarce, wo die Art bereits durch Friche-Joset 1856: (340) nach einer Mitteilung von Montandon vom «étang Fourché» angegeben wurde. Bourquin 1933: 37 führt *Carex cyp-eroides* L. unter Hinweis auf Quélet als Gewährsmann von den «étangs de Suarce et de Florimont» auf. Ein Jahr nach A. Binz vermeldete auch M. Moor die Art von "«Le Gros Etang» nordöstl. Faverois bei Delle" (cf. [M. Moor ex] A. Becherer 1938: 287, n. 354). Dass die Art hier durchaus beständig ist, beweisen die neueren Funde von E. Berger, zum Teil zusammen mit Ch. Simon, der die Art nach A. Becherer 1948: 140, n. 354 «mehrfach im Teichgebiet von Suarce» und ebenso bei Courtelevant 1946 und 1947 beobachtet hat. Im übrigen könnte es sich bei dem an zweiter Stelle genannten Fundort unter Umständen um eine Bestätigung der alten, bereits im vorigen aufgeführten Angabe nach Friche-Joset von einer Lokalität zwischen Réchésy und Lepuix handeln. W. Koch und H. Kunz bestätigten die Art erneut im Jahre 1953 von "«Le petit Etang» bei Faverois (Territoire de Belfort) und auf feuchtem Waldweg nördlich von diesem" ([W. Koch und H. Kunz ex] A. Becherer 1954: 364, n. 354). Im unmittelbar angrenzenden Oberelsass wurde *Carex cyperoides* L. nach A. Becherer 1948: 139, n. 354 im Jahre 1946 durch E. Berger bei Pfetterhouse in den Etangs de Gerschwiler und im Etang Tschass aufgefunden. An den von Schaefer 1895: 63 aufgeführten Fundorten: «An Weihern bei Hirzbach» sowie «an einem Graben zwischen Hirsingen und Heimersdorf» im Kreise Altkirch wurde die Art in neuerer Zeit offenbar nicht mehr beobachtet. Schaefer sagt über das Vorkommen zwischen Hirsingue und Heimersdorf aus: «Die Pflanze war besonders häufig im trockenen Sommer 1893. Ich fand sie in diesem Jahr noch Mitte Oktober

mit frischen Aehrchen und bereits wieder am 17. April 1894 mit entwickelten Aehrchen». Dieser Fundort, der auch bei A. Binz 1905: 51, n. 5 und Bourquin 1933: 37 aufgeführt wird, ist im Herbarium helveticum der Botanischen Anstalt in Basel durch Exsiccata aus dem Jahre 1893 von Scherrer belegt: «Hirsingen, Graben. – 2. Juli 1893», doch liegen, wie gesagt, keine neueren Funde von dieser Lokalität vor. Auch die älteren Angaben von Ballersdorf und Fulleren im Kreise Altkirch nach Schaefer 1895: 63 sowie der wohl zuerst bei Friche-Joset 1856: 340 aufgeführte, bei Kirschleger 1870: 159 und bei Schaefer 1895: 63 wiederholte Fundort von Roppentzwiller scheinen in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt worden zu sein. Dagegen hat nach A. Becherer 1938: 287, n. 354 M. Moor die Art in einem »Weiher beim Gehözl «Langfuresch» u. Weiher «Kleinburger» zwischen Manspach und Suarce (Els.) 1934» aufgefunden, wodurch die ältere Angabe von Schaefer bei «St. Ulrich» bestätigt wurde.

B. Nomenklatur

Die Art, von der im vorstehenden die Verbreitung und das Vorkommen in der Schweiz und den angrenzenden Gebieten zusammengestellt wurde, wird in beinahe sämtlichen Floren unter dem Binom *Carex cyperoides* L. aufgeführt. Hinsichtlich des Autorzitates hat bereits A. Becherer 1952: 538, n. 354 darauf hingewiesen, dass richtigerweise Murray als Autor zu zitieren wäre, wie dies z. B. durch Kreczetowicz apud Komarov & Schischkin 1935: 163, n. 46 korrekt getan wurde. Das in Rede stehende Taxon wurde durch Murray anno 1774 als *Carex cyperoidens* [sic!] in der dreizehnten Auflage von Von Linné's «Systema vegetabilium» beschrieben. Das nomen specificum wurde später in der vierzehnten Auflage des «Systema» anno 1784 durch Murray selbst in «*cyperoides*» korrigiert, so dass es als sicher gelten kann, dass es sich bei der Orthographie von 1774 lediglich um einen Druckfehler handelte. Im Verlaufe von zusammenfassenden Studien über die Nomenklatur der in der Schweiz und deren unmittelbaren Nachbarschaft vorkommenden oder aufgeführten Riedgräser stellte es sich jedoch heraus, dass dem Murray'schen Binom nicht die Priorität zukommt. Es mag deshalb die diesbezügliche Diskussion an dieser Stelle als vierter Beitrag zur Flora der Schweiz eingerückt sein (hinsichtlich der früher veröffentlichten Notizen vgl. H. P. Fuchs 1954: 207-209; H. P. Fuchs 1955: 427-430; H. P. Fuchs 1960a: 46-49; H. P. Fuchs 1960b: [im Druck]).

Carex bohemica J. Chr. D. Schreber 1772

Beschr., Abb. Gräser 2 (2): 52 t. 28, f. 3

In Bearbeitungen, welche eine ausführlichere Liste der Synonyme auführen, wie z. B. Ascherson & Graebner 1902: 19, n. 503 (11) oder Kükenthal in Engler 1909: 191, n. 150 wird neben den jüngeren Synonymen *Schellhammeria capitata* Moench 1802: 119 und *Schellhammeria cyperoides*

(Murray in L., *sub Carice*) H. G. L. Reichenbach 1830: 72, n. 499 das mit *Carex cyperoides* Murray in L. ungefähr gleichaltrige Binom *Carex bohémica* J. Chr. D. Schreber zitiert. Sowohl Ascherson & Graebner als auch Kükenthal in Engler geben dazu als Publikationsdatum für den zweiten Band der «Beschreibung und Abbildung der Gräser» – oder zum mindesten für den betreffenden Faszikel, in welchem die *Carex bohémica* J. Chr. D. Schreber beschrieben ist – den Zeitraum 1772-1779 an. Ebenso sind sich die einschlägigen zeitgenössischen und botanischen Bibliographien über das Datum der Publikation des in Frage stehenden Schreber'schen Werkes nicht einig. Heinsius 1812: 628 zitiert als Publikationsdatum für die beiden Bände der «Beschreibung und Abbildung der Gräser» von Schreber den Zeitraum von 1769-1810, daneben das Jahr 1810 als Erscheinungsdatum für die beiden vollständigen Bände. Kayser 1835: 150 führt zwei Auflagen auf, deren erster er als Erscheinungsdatum die Jahre 1766-1773 zuschreibt, deren zweite zwischen 1769 und 1810 erschienen sein soll. Zwei Auflagen werden auch von Nissen 1951: 167, n. 1807 zitiert, deren eine, aus zwei Teilen bestehende und bei Siegfried Lebrecht Crusius in Leipzig verlegt 40 Kupfertafeln enthalten soll und im Zeitraum [1766-] 1769-72 [-79] erschien, deren andere, aus drei Teilen bestehende, bei F. Chr. W. Vogel in Leipzig verlegt, mit 54 Kupfertafeln illustriert anno 1810 ausgegeben worden sein soll. Ein drittel Teil wird auch von Pritzel 1872: 288, n. 8395 angeführt, ebenfalls mit dem Erscheinungsdatum 1810. Für den in diesem Zusammenhang interessierenden [im Sinne von Pritzel bzw. Nissen] zweiten Band gibt Pritzel als Erscheinungsdaten die Jahre 1772 (-79). Auch die grösseren und moderneren Bibliographien bringen hinsichtlich der Frage nach den genauen Erscheinungsdaten von J. Chr. D. Schreber's «Beschreibung und Abbildung der Gräser» keine Antwort, welche in diesem Zusammenhang befriedigen könnte. Der «Catalogue of Books, Manuscripts, Maps and Drawings in the British Museum (Natural History)», 1913, 4: 1861 zitiert als Erscheinungsdatum [1766-] 1769-1810. Der ausführlichere «British Museum Catalogue of Printed Books», 1896, 71: 192 allerdings gibt einen kleinen, wenn auch ungenauen Hinweis auf die genauen Erscheinungsdaten der ersten vier Faszikel des zweiten Bandes von Schreber's Werk. Neben einer vollständigen Ausgabe, für welche als Erscheinungsdaten ebenfalls nur die Grenzzahre 1769-1810 angegeben werden, wird ein zweites, unvollständiges Exemplar aufgeführt: «Imperfect; wanting all after p. 88 of pt. 2. In this copy pt. 2 is without the general titlepage, but contains three divisional titlepages, dated 1774-1779». Die Library of Congress in Washington, DC., U.S.A. scheint auch nur ein unvollständiges Exemplar zu besitzen, doch wird in der Bibliographie dieser Bibliothek als Erscheinungsdatum lediglich das Jahr 1769 zitiert (cf. «A Catalog of Books represented by Library of Congress printed Cards», 1945, 133: 457). Nun besitzt auch die Universitätsbibliothek in Basel ein hinsichtlich des zweiten Bandes unvollständiges Exemplar von Schreber's Publikation, dem ebenfalls wie dem einen Exemplar der Bibliothek des British Museum sowie demjenigen der Library of Congress der letzte, erst mit grosser Verspätung anno 1810 erschienene Faszikel fehlt. Dieser Umstand hat jedoch den grossen Vorteil, dass – im Gegensatz zu dem leider auch heute noch eingehaltenen Prinzip – die ursprünglichen Faszikeleinbände dem betreffenden

Band beigegeben sind. Aus diesen wird ersichtlich, dass die zweite Lieferung des zweiten Bandes der «Beschreibung und Abbildung der Gräser» von J. Chr. D. Schreber, in welchem auf den Seiten 52-53 die *Carex bohémica* Schreber beschrieben und auf der Tafel 28 in Figur 3 abgebildet erscheint, bereits im Jahre 1772 bei Siegfried Lebrecht Crusius in Leipzig verlegt worden ist. Selbst wenn man an der Richtigkeit dieses dem Faszikeleinband aufgedruckten Erscheinungsdatum zweifeln wollte, bleibt die Tatsache, dass *Carex bohémica* J. Chr. D. Schreber vor *Carex cyperoides* Murray in L. publiziert wurde, bestehen. Der zweite Faszikel des zweiten Bandes der Schreber'schen «Beschreibung und Abbildung der Gräser» wurde nämlich am 20. Januar 1774 in den Gött. Anz. gel. Sachen 1774 (9): 72 mit den Worten: «Crusius hat noch a. 1772 abgedruckt: J. Christian Daniel Schrebers Beschreibung und Abbildung der Gräser zweyten Theils zweyte Ausgabe, von [Tafel] 25 bis 29» angezeigt, während die dreizehnte Auflage von Von Linné's «Systema vegetabilium» in der Bearbeitung von Murray erst nach Ostern 1774 erschienen sein kann, da das Vorwort zu dem betreffenden Werk datiert ist [p. innum. 6]: «Scr. Gottingae in horto botanico, feriis paschalibus a. 1774». Daraus ergibt sich ohne Zweifel, dass dem Binom *Carex bohémica* J. Chr. D. Schreber 1772 gegenüber dem bis heute vorangestellten *Carex cyperoides* Murray in L. 1774 die eindeutige Priorität zukommt.

Allenfalls könnten noch Zweifel an der taxonomischen Identität der beiden Taxa ausgesprochen werden. Diese entfallen jedoch von vornherein aus drei Gründen. Zum ersten beziehen sich beide Autoren, sowohl J. Chr. D. Schreber 1772 als auch Murray in L. 1774 auf die gleichen vorlinnéischen Polynome in der Synonymie, nämlich auf «*Carex bohémica aquatica annua, cyperi facie, caule molli, capitulis in glomeratam spicam digestis*» Micheli 1729: 70 / t. 33, f. 19, auf «*Cyperus minor capitulis inflexis*» J. Chr. Buxbaum 1733: 34 / t. 61 sowie aus «*Scirpus spica multipartita, seminibus caudatis*» J. G. Gmelin 1747: 81. Zum zweiten zitiert Murray in L. 1784: 843, n. 6 (ed. 14) selbst das Binom *Carex bohémica* J. Chr. D. Schreber in der Synonymie zu seiner *Carex cyperoides*. Zum dritten endlich – und dies beseitigt wohl auch die letzten unter Umständen noch bestehenden Zweifel – erklärt Murray in L. 1774: 703 (ed. 13), sine numero deutlich: «*Misit DD. Schreber Prof. Erlang.*» und zwar im Anschluss an die Fundortsangabe *Habitat in Sibiria, Bohemia*. Daraus ergibt sich, dass die beiden Beschreibungen der *Carex bohémica* von J. Chr. D. Schreber 1772 und der *Carex cyperoides* von Murray 1774 auf Cotypen begründet sind, die beiden Binome demzufolge nicht allein nomenklatorische, sondern auch taxonomische Synonyme sind. Anhangsweise mag noch erwähnt werden, dass Schreber die betreffenden Herbarbelege auch nicht selbst gesammelt, sondern von einem Arzt Dr. Heise aus Dresden zugesandt erhalten hatte, wie er selbst im Anschluss an die Beschreibung und Entdeckungsgeschichte der Art ausführt: «Vor einigen Jahren ward sie von dem in der Kräuterkunde sehr erfahrenen Churfürstl. Sächsl. Hofmedicus, Hr. D. Heise zu Dresden, bey Morizburg wieder gefunden, welchem ich mich für die Mittheilung derselben gar sehr verbunden erkenne».

C. Synonymie:

- Carex bohémica* J. Chr. D. Schreber 1772, Beschr., Abb. Gräser 2 (2): 52 / t. 28, f. 3;
- «*Carex bohémica aquatica annua, cyperi facie, caule molli, capitulis in glomeratam spicam digestis*» Micheli 1729, Nova plant. gen.: 70/t. 33, f. 19;
 - «*Cyperus minor capitulis inflexis*» J. Chr. Buxbaum 1733, Plant. minus cogn. Cent. 4: 34 / t. 61;
 - «*Scirpus spica multipartita, seminibus caudatis*» J. G. Gmelin 1747, Fl. sib. 1: 81;
 - *Carex cyperoides* Murray in L. 1774, Syst. veget., ed. 13: 703, sine numero «*cyperoides*», corr. Murray in L. 1784, Syst. veget., ed. 14: 843, n. 6;
 - *Schellhammeria capitata* Moench 1802, Suppl. Meth. Plantas: 119;
 - *Schellhammeria cyperoides* (Murray in L., sub *Carice*) H. G. L. Reichenbach 1830, Fl. germ. excurs. 1: 72, n. 499;
 - *Carex capitata* (Moench, sub *Schellhammeria*) Thurmann 1849, Essai phytostat. chaîne Jura 2: 247.

Literatur

Botanisches Schrifttum:

- Ascherson, P. und Graebner, P. 1902. Synopsis der mitteleuropäischen Flora. Bd. 2, Abt. 2. Leipzig.
- Becherer, A. Fortschritte in der Systematik und Floristik der Schweizerflora. (Gefäßpflanzen). Ber. Schweiz. Bot. Ges. 36: 71-92, 1927; 48: 273-317, 1938; 54: 347-398, 1944; 58: 131-171, 1948; 60: 467-515, 1950; 62: 527-582, 1952; 64: 355-389, 1954.
- 1956. Florae Vallesiacae Supplementum. Denkschr. d. Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft, Bd. 81.
- Binz, A. 1905. Flora von Basel und Umgebung. Basel.
- 1942. Ergänzungen zur Flora von Basel. III Teil. Verhandl. der Naturf. Ges. Basel 53: 83-135.
- Bourquin, J. 1933. Flore de Porrentruy. Delémont.
- Buxbaum, J. Chr. 1733. Plantarum minus cognitarum Centuria IV. Petropoli.
- Favre, 1876. Guide du Botaniste sur le Simplon. Bull. de la Murithienne du Valais, Fasc. V et VI. Aigle 1876.
- Friche-Joset. 1856. Synopsis de la Flore du Jura septentrional et du Sundgau. Mulhouse.
- Fuchs, H. P. Kleine Beiträge zur Nomenklatur und Systematik der Schweizer Flora. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 64: 207-209, 1954; 65: 427-430, 1955; 70: 46-49, 1960; 70: [im Druck], 1960.
- Gmelin, J. G. 1747. Flora Sibirica, sive Historia Plantarum Sibiriae. Tomus I. Petropoli.
- Godet, Ch.-H. 1853. Flore du Jura. Neuchâtel.
- Hagenbach, C. F. 1834 Tentamen Florae Basileensis. Bd. 2. Basel.
- Hegi, G. 1939. Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. 2. 2. Aufl. neu bearbeitet von K. Suessenguth. München.
- Jaccard, H. 1895. Catalogue de la Flore valaisanne. Nouv. Mém. Soc. helv. sc. nat. 34.

- Kirschleger, F. 1870. Flore vogéso-rhénane. Bd. 2. Paris-Strasbourg.
- Kreczetowicz, V. I. apud Komarov, V. L. et Schischkin, B. K. 1935. Flora URSS. Vol. 3. Leningrad.
- Kükenthal, G. 1909. Cyperaceae - Caricoideae. In Engler, Das Pflanzenreich, IV, 20. Leipzig.
- Linné, C. 1774. Systema vegetabilium Secundum Classes, Ordines, Genera, Species, cum Characteribus et Differentiis. Ed. 13. Goettingae, Gothae.
- Lüscher, H. 1918. Flora des Kantons Aargau. Aarau.
- Micheli, P. A. 1729. Nova Plantarum Genera iuxta Tournefortii methodum disposita. Florentiae.
- Moench, C. 1802. Supplementum ad Methodum Plantas a staminum situ describendi. Marburgi Cattorum.
- Mühlberg, F. 1880. Standorte und Trivialnamen der Gefässpflanzen des Aargaus. Aarau.
- Probst, R. 1949. Verzeichnis der Gefässkryptogamen und Phanerogamen des Kantons Solothurn und der angrenzenden Gebiete. Solothurn. (Redigiert von M. Brosi, W. Moser, E. Stuber).
- Reichenbach, H. G. L. 1830. Flora germanica excursoria. Lipsiae.
- Schaefer, J. 1895. Die Gefässpflanzen des Kreises Altkirch. Beilage zum Jahresbericht des Gymnasiums Altkirch für das Jahr 1894/95.
- Schinz, H. und Keller, R. 1923. Flora der Schweiz. Bd. 1. 4. Aufl. Zürich.
- Schkuhr, Chr. 1801. Beschreibung und Abbildung der teils bekannten, teils noch nicht beschriebenen Arten von Riedgräsern nach eigenen Beobachtungen und vergrößerter Darstellung der kleinsten Teile. Wittenberg.
- Schneider, F. 1880. Taschenbuch der Flora von Basel. Basel.
- Schreber, J. Chr. D. 1772. Beschreibung und Abbildung der Gräser. Bd. 2. Leipzig.
- Thommen, Ed. 1941. Contributions à la flore du département de l'Ain. Bull. Soc. bot. Genève, sér. 2, 32: 103-154.
- Thurmann, J. 1849. Essai de phytostatistique appliqué à la chaîne du Jura. Bd. 2. Bern.

Bibliographisches Schrifttum

- A Catalog of Books represented by Library of Congress printed Cards, 1945, Vol. 133.
- British Museum Catalogue of Printed Books, ed. 1, 1896, Vol. 71.
- Catalogue of Books, Manuscripts, Maps and Drawings in the British Museum (Natural History), 1913, Vol. 4.
- Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Bd. 1, 1774.
- Heinsius, W. 1812. Allgemeines Bücher-Lexicon, oder vollständiges alphabetisches Verzeichniss der von 1700 bis zum Ende 1810 erschienenen Bücher Bd. 3.
- Kayser, Chr. G. 1835. Index locupletissimus librorum. Vol. 5.
- Nissen, C. 1951. Die botanische Buchillustration, ihre Geschichte und Bibliographie. Bd. 2: Bibliographie. Stuttgart.
- Pritzel, G. A. 1872. Thesaurus Literaturae Botanicae. Ed. nova reformata. Leipzig.